

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 102 (2004)

Heft: 12: Vermessung und Eisenbahn = Mensuration et chemin de fer =
Misurazione e ferrovia

Rubrik: Forum = Tribune

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

10 Jahre Meliorationsforum: Stadt und Land(wirtschaft) gehen Hand in Hand

Zum zehnjährigen Jubiläum führte das Forum Meliorationsleitbild (vgl. Kasten) eine zweitägige Exkursion im Kanton Waadt durch. Am 30. September und 1. Oktober 2004 trafen sich Vertreter der Landwirtschaft, der Raumplanung, des Natur- und des Landschaftsschutzes in Mont-sur-Lausanne und Lavigny, um vor Ort die Rolle und Möglichkeiten von Meliorationen im peripheren Raum zu diskutieren. Mont-sur-Lausanne ist eine kleine Gemeinde in unmittelbarer Nähe der Stadt Lausanne. Eine Gesamtmeilioration trägt den verschiedenen Interessen von Raumplanung und Landwirtschaft am besten Rechnung.

Nachhaltige Entwicklung des Raums

Die Gemeinde Mont-sur-Lausanne liegt im Norden der Stadt Lausanne. Ihre Fläche erstreckt sich von 600 bis 800 Meter über Meer. Wie viele Gemeinden hat sich das einstige Bauerndorf zu einer städtlichen Agglomerationsgemeinde entwickelt: Waren es in den 1950er Jahren noch 1000 Einwohner, so sind es heute 5200. Viele kleine Weiler, Hecken und Obstgärten prägen das Landschaftsbild von Mont-sur-Lausanne, das denn auch zum Naherholungsgebiet von Lausanne zählt. Trotz der Nähe zur Stadt spielt die Landwirtschaft nach wie

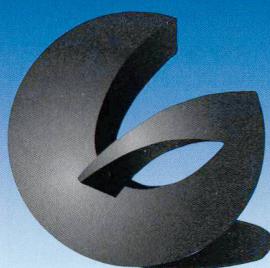
vor eine wichtige Rolle. Die Hälfte der Gemeindefläche wird landwirtschaftlich genutzt, das heißt über 500 Hektaren.

Um die verschiedenen Nutzungsinteressen von Landwirtschaft, Raumplanung und Landschaftsschutz unter einen Hut zu bringen, drängte sich das multifunktionale Raumordnungsinstrument der Gesamtmeilioration auf. Die landwirtschaftliche Nutzungsfläche ist auf viele kleine Parzellen verteilt, die eine sinnvolle Bewirtschaftung erschweren. Es gibt zirka 400 Parzellen, die kleiner als eine Hektare sind. Zum Teil ist es schwierig, mit den Landwirt-

Forum Meliorationsleitbild

Seit zehn Jahren existiert das Forum Meliorationsforum. Diese Diskussionsplattform entstand 1994, als das Leitbild «Moderne Meliorationen als Chance» von einem interdisziplinär zusammengesetzten Ausschuss erarbeitet wurde. Ziel ist, die unterschiedlichen Interessen von Landwirtschaft, Raumplanung, Natur- und Landschaftsschutz unter einen Hut zu bringen. Dabei soll vor allem der Dialog unter den interessierten Kreisen gefördert werden. Jedes Jahr wird eine Fachtagung organisiert.

schaftsmaschinen auf die Felder zu gelangen. Durch die Güterzusammenlegung und das Erstellen neuer Erschließungswege können nicht nur eine sinnvolle Landwirtschaft und entsprechende Zonen, sondern auch das für Mont-sur-Lausanne charakteristische Landschaftsbild erhalten werden. Zudem sollen die Wohnqualität nicht beeinträchtigt und auch

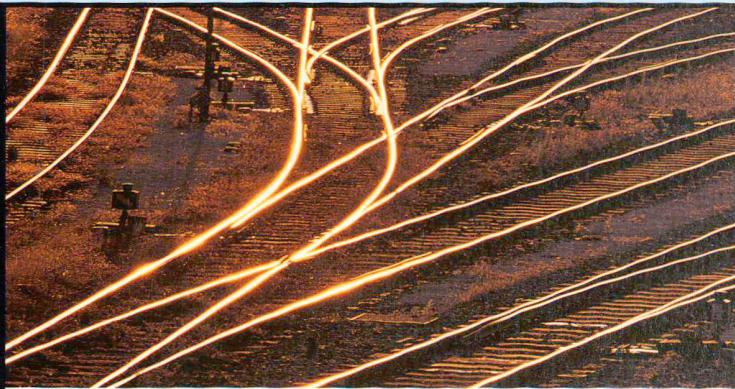


INTERGRAPH

www.intergraph.ch www.geomedia.ch

Ihr GIS-Partner für

- Infrastrukturmanagement
- Amtliche Vermessung
- Gemeinde-Lösungen
- Web-Lösungen
- Netzinformationssysteme
- Umwelt/Planung



INTERGRAPH

Intergraph (Schweiz) AG
Mapping and Geospatial Solutions

Neumattstr. 24
8953 Dietikon I
Tel: 043 322 46 46
Fax: 043 322 46 10



Abb. 1: Viele Hecken und Obstgärten prägen das Landschaftsbild von Mont-sur-Lausanne, das denn auch zum Naherholungsgebiet von Lausanne zählt. (Fotos: Karin Bovigny-Ackermann.)



Abb. 2: Durch die Güterzusammenlegung und das Erstellen neuer Erschliessungswege können nicht nur eine sinnvolle Landwirtschaft und entsprechende Zonen, sondern auch das für Mont-sur-Lausanne charakteristische Landschaftsbild erhalten werden.

weiterhin Raum für die Siedlungsentwicklung bereitgestellt werden. Kurzum: Das Ziel besteht in einer nachhaltigen Entwicklung des Lebensraums.

Was lange währt...

1982 hat der Waadtländer Staatsrat (Kantonsregierung) die Durchführung einer Gesamtmeilioration mit der Auflage angeordnet, dass die Überarbeitung der Nutzungsplanung der Gemeinde direkt an das Landumlegungsverfahren gekoppelt wird. Das bedeutet, dass die neu ausgeschiedenen Landwirtschafts- und Bauzonen erst nach Antritt der Neuzuteilung rechtsgültig werden können. Über die «péréquation réelle» werden die Mehrwerte der neuen Bauzonen auf sämtliche Grundstücke im Meliorationsperimeter übertragen. Damit wird ein Tausch von Bau- zu Landwirtschaftsland und umgekehrt möglich. Ein Landwirt, der im alten Zustand Bauland besass, kann dadurch eine dem Tauschfaktor entsprechende Mehrfläche Landwirtschaftsland er-

werben. Hingegen müsste ein Baulandbesitzer, der die gleiche Fläche Bauland im alten wie im neuen Bestand behalten möchte, den Mehrwert wiederum entsprechend dem Tauschfaktor kaufen. Damit sollen einerseits die landwirtschaftlichen Flächen und die Naherholungsgebiete gesichert und andererseits der Bodenmarkt innerhalb der Bauzonen verflüssigt und eine zweckmässige Bodenordnung durchgesetzt werden. Ein nicht ganz so einfaches Unterfangen im Schnittbereich zweier Verfahren, weshalb sich die Arbeiten auch hinzogen. Erst 1989 trat der kantonale Richtplan in Kraft, der die räumlichen Schwerpunkte auch für dieses Gebiet festlegte. 2005 sollen nun die Gestaltungs- beziehungsweise Quartierpläne öffentlich aufgelegt werden, die in den künftigen Bauzonen eine parzellen-scharfe Zuteilung ermöglichen. Mit dem Antritt der neuen Parzellen rechnen die Beteiligten nicht vor 2006.

Karin Bovigny-Ackermann
Bundesamt für Landwirtschaft

Neue Erkenntnisse

Der zweite Tag führte die Teilnehmenden der Exkursion in die Gemeinde Lavigny. Aufgrund der Erfahrungen mit der Komplexität am Beispiel von Mont-sur-Lausanne sollen inskünftig im Kanton Waadt die Verfahren der Raumplanung und der Meliorationen von Beginn weg konsequent koordiniert werden. In Lavigny wird diesbezüglich Pionierarbeit geleistet, weil bereits auf Stufe der Vorstudien die Interessen aufeinander abgestimmt werden. So soll der revidierte Nutzungsplan der Gemeinde und das Vorprojekt für eine Gesamtmeilioration gemeinsam öffentlich aufgelegt werden. Von Bedeutung ist auch der frühe Einbezug und die Partizipation der Bevölkerung. Ein gutes Instrument dazu ist die Nutzwertanalyse, die im Auftrag des Kantons Waadt und des Bundesamtes für Landwirtschaft in Lavigny als Pilotprojekt durchgeführt wird. Die Methode der Nutzwertanalyse zieht die verschiedenen Interessengruppen in die Diskussion der Ziele einer modernen Melioration ein und vermag die unterschiedlichen Interessen aufzuzeigen und aufeinander abzustimmen. Damit wird insbesondere auch der Prozess begleitet, was für die Beteiligten ausserordentlich wichtig ist. Gleichzeitig wurde auch festgehalten, dass der Kommunikation gebührende Aufmerksamkeit geschenkt werden muss.

Wie?
Was?
Wo?

Das
Bezugsquellen-
Verzeichnis gibt
Ihnen auf alle diese
Fragen Antwort.